



Hauptsache gesund: Anhand verfügbarer Daten werden die durch PRRSV bedingten Verluste in Europa auf 100 bis 200 € pro Sau und auf bis zu 10 € pro verkauftem Mastschwein geschätzt.

PRRS-Kontrolle durch strategische Planung

Planung ist die halbe Miete. Das bekannte Sprichwort gilt auch bei der Bekämpfung des Porzines Reproduktives und Respiratorisches Syndrome Virus – in der Praxis als PRRSV bekannt. Doch wie sollten Schweinehalter vorgehen?

PRRS wird durch ein Virus verursacht, das als Porzines Reproduktives und Respiratorisches Syndrome Virus (PRRSV) bezeichnet wird. Wie der Name schon sagt, verursacht es reproduktive Probleme in der Sauenherde und respiratorische Probleme, sowie Leistungseinbußen und Probleme mit Koinfektionen, in der Aufzucht und Mast. PRRSV hat spezifische Eigenschaften, die die Kontrolle des Virus zu einer besonderen Herausforderung machen:

- Lang persistierende Infektion über mehrere Monate → Die Übertragung auf PRRSV naive Tiere ist bis über 150 Tage nach einer Erstansteckung nachgewiesen
- Subklinische Infektionen → Man sieht den Tieren nicht unbedingt an, dass sie das PRRSV in sich tragen
- Ausscheidung über verschiedene Ex- und Sekrete (beispielsweise Speichel, Sperma, Kot), Übertragung über mehrere Wege (wie direkter Tierkontakt, Arbeitsgeräte, Luft) und Ansteckung über unterschiedliche Eintrittswege (zum Beispiel über den Nasen-Rachenraum oder über Injektionen bei Verwendung der gleichen Injektionsnadel für



Dr. Rebecca Langhoff ist Tierärztin und Technical Service Manager für Schweine bei Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH.

infizierte und naive Tiere) → Zahlreiche Möglichkeiten der Ausbreitung

- Langsame Ausbreitung in einer Herde. PRRSV positive und naive Tiere können über einen langen Zeitraum gleichzeitig in einem Bestand stehen → PRRSV kann immer wieder auf naive Tiere übertragen werden, sich vermehren und zirkuliert damit chronisch im Bestand.

Ein Fünf-Punkte-Plan kann helfen

Zahlreiche Beispiele belegen aber, dass man mit einem strategischen Vorgehen PRRSV erfolgreich kontrollieren und auch vom Betrieb eliminieren kann. Die drei Kernpunkte unserer Kontrollstrategie sind:

1. Infektion verhindern
2. Erregerkontakt minimieren
3. Immunität maximieren

Um diese Kernpunkte gezielt und betriebspezifisch in ein PRRS-Kontrollprogramm einzuarbeiten, dient der 5 Punkteplan (5StP).



Punkt 1: Ziele definieren

Das Ziel des Programms kann grundsätzlich in der Kontrolle oder der Elimination von PRRSV im Betrieb liegen. Ersteres garantiert nicht unbedingt die völlige Freiheit von PRRSV, stellt aber unter Berücksichtigung der drei Kernpunkte zur PRRS Kontrolle sicher, dass stabil und planbar produziert werden kann. Abhängig von den eingesetzten Maßnahmen kann man so eine Verbesserung der klinischen Symptomatik erreichen oder aber die Zirkulation von Feldviren am Bestand und damit die klinischen Symptome unterbinden. Im Falle aggressiver PRRS-Virus-Varianten ist eine klinische Kontrolle nur durch die Unterbindung der Viruszirkulation zu erreichen.

Bei der Elimination wird langfristig auf einen PRRSV-negativen Bestand hingearbeitet, auf dem später auch kein Impfstoff mehr eingesetzt werden soll. Wichtigster Punkt bei der Entscheidung ist das Risiko einer Neuinfektion. Ist dies hoch, ist eine Eliminierung nicht sinnvoll. Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

- Wie hat sich der Betrieb das erste Mal infiziert?
- Kann der Eintrag in Zukunft verhindert werden?
- Gibt es andere Risikofaktoren die eine Neuinfektion wahrscheinlich machen?

Abhängig vom geplanten Ziel werden die Parameter festgelegt, an denen der Erfolg der Maßnahmen gemessen werden kann.

Punkt 2: Status bestimmen

Hier kann grundsätzlich zwischen zwei Kriterien unterschieden werden: Erregerkontakt und Erregerzirkulation.

Der Erregerkontakt wird durch den Nachweis von Antikörpern festgestellt. Diese zeigen über mehrere Monate an, ob sich ein Tier zu irgendeinem Zeitpunkt mit PRRSV auseinandergesetzt hat. Die ersten Antikörper sind bereits 1 bis 2 Wochen nach der Infektion nachweisbar. Verfügbare Untersuchungsverfahren können nicht unterscheiden, ob diese Antikörper aufgrund von Kontakt mit Feld- oder Impfvirus gebildet wurden, oder bei jungen Ferkeln über die Biestmilch aufgenommen wurden. Nur durch Serienuntersuchungen bzw. Serumprofilen ist hier eine Interpretation möglich. Über diese Untersuchung können die Betriebe in PRRS positiv und negativ eingeteilt werden.

Die Erregerzirkulation wird in erster Linie durch den Nachweis des Virus selbst dargestellt. Die Untersuchungsmethode, die am häufigsten dazu verwendet wird, ist die PCR. Das Virus ist in der frühen Phase der Infektion über einige Wochen im Blut und anderen Materialien (wie Lungengewebe, Speichelproben) nachweisbar. Allgemein gilt, dass das Virus umso kürzer nachweisbar ist, je älter die Schweine sind. Da sich der Erreger später in spezifische Organe zurückzieht, kann ein Tier immer noch infektiös sein, obwohl in gängigen Untersuchungsmaterialien kein Virus mehr nachweisbar ist. Um mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Viruszirkulation aufzudecken, werden spezifische Altersgruppen, in den verschiedenen Produktionsbereichen, mit einem bestimmten Probenschlüssel untersucht. Ist eine Zirkulation von Feldvirus nachweisbar, gilt der Betrieb als instabil. Kann kein Virus nachgewiesen werden, bezeichnet man ihn als stabil.

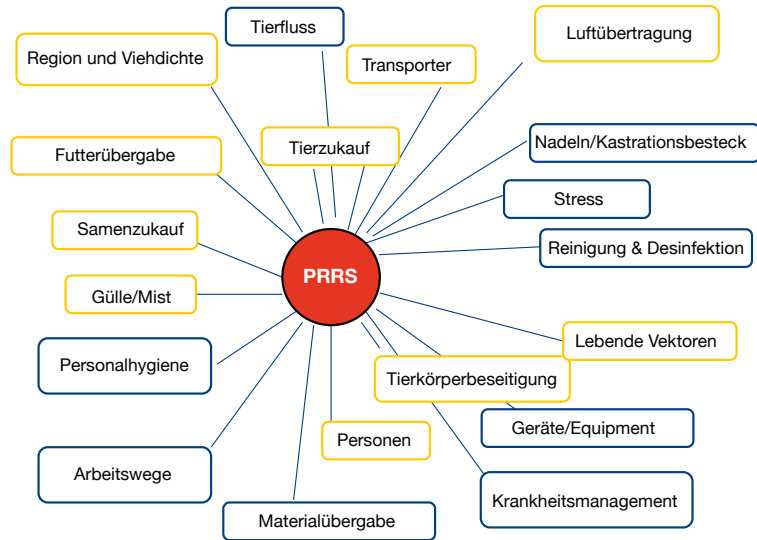
Punkt 3: Risiken analysieren

Betriebsindividuelle Möglichkeiten und Grenzen beeinflussen die Kontrollmaßnahmen stark und müssen deshalb erhoben und bei der Planung des Kontrollprogramms mit einbezogen werden. Sie nehmen auch Einfluss auf die gesteckten Ziele.

- Wie ist der Betrieb aufgebaut? Ist eine Trennung der Produktionsstufen und Altersklassen möglich?
- Wie ist die interne und externe Betriebshygiene?
- Liegt der Betrieb in einer schweinedichten Region?
- Werden Jungsauen zugekauft? Wie werden sie eingegliedert?

Viele Wege führen zur Erkrankung

Überall lauern Gefahren, sowohl externe (gelbe Umrandung) als auch interne (blaue Umrandung).



■ Werden angestrebte Maßnahmen von allen Personen am Betrieb akzeptiert und umgesetzt?

Werden vorhandene Grenzen erkannt und im Kontrollprogramm berücksichtigt, ist die Wahrscheinlichkeit eines Erfolgs größer!

Punkt 4: Lösungsansätze erstellen

Unter Berücksichtigung von Zielen, Status und Grenzen kann ein Maßnahmenkatalog erstellt werden, der die Kernpunkte Infektion verhindern, Erregerkontakt minimieren und Immunität maximieren beinhaltet. Erreicht werden diese Kernpunkte durch Maßnahmen zur Optimierung der internen und externen Betriebshygiene, Anpassungen bei spezifischen Arbeitsabläufen, Anpassungen bei Tierbewegungen, dem Personen- und Fahrzeugverkehr, Regelungen beim Zukauf und bei der Eingliederung dieser Tiere, sowie durch Impfmaßnahmen.

Punkt 5: Die Umsetzung/Erfolg kontrollieren

Die Umsetzung der Maßnahmen sollte kontrolliert erfolgen, vor allem dann, wenn mehrere Personen an der Umsetzung beteiligt sind. Bei Nichteinhaltung einzelner Punkte des Maßnahmenkataloges kann der Erfolg des gesamten Kontrollprogramms gefährdet sein.

■ Sind alle Maßnahmen klar kommuniziert?

■ Ist allen Beteiligten die Wichtigkeit der Maßnahmen bewusst?

■ Werden die Maßnahmen adäquat umgesetzt?

■ Werden Impfstoffe korrekt angewendet?

Um den Erfolg zu prüfen, beruft man sich auf die geplanten Ziele und untersucht die entsprechenden Parameter. Dabei spielen sowohl klinische Untersuchungen und Leistungsdaten, als auch diagnostische Statuskontrollen eine entscheidende Rolle.

Rebecca Langhoff

*

Beitrag aus Fachzeitschrift "LANDWIRT", Heft 10/2015, Österreich

Neue Webseite von Boehringer Ingelheim

Mit einem neuen Online-Auftritt spricht die Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH nun Landwirte, Pferdehalter, Tierärzte sowie Klein- und Heimtierbesitzer an.



Am 15. September fällt der Startschuss für die Liveschaltung der neuen Webseite www.vetmedica.de.

Diese stellt ein übergeordnetes Portal für Tierärzte, Landwirte, Pferdehalter sowie Klein- und Heimtierbesitzer dar. Neben zahlreichen Informationen zu unterschiedlichen Erkrankungen verschiedener Tierarten, finden hier die Nutzer Zugang zu den Gebrauchsinformationen der von Boehringer vertriebenen Produkte. Viele weitere Serviceleistungen wie Veranstaltungshinweise und die kostenlose Bestellmöglichkeit von Informationsbroschüren, runden den Webauftritt ab.



Dank des „Tierarten-Navigators“ in Form einer Windrose können weitere tierartenspezifische Webseiten des Unternehmens leicht erreicht werden.

Entdecken und gewinnen: Wer die neue

Internetseite besucht und am Gewinnspiel teilnimmt, hat die Chance auf ein iPad Air, ein iPhone 5s oder einen Amazon Gutschein im Wert 50 €. Viel Glück!

Alles in allem stellt der neue Webauftritt die konsequente Weiterentwicklung der bisherigen Bestellplattform www.vetmedica.de hin zu einem Wissens- und Serviceportal rund um die Tiergesundheit sowohl für Tierärzte als auch Tierhalter dar!